

## Sitzungsvorlage

<b>Gremium:</b>	Gemeinderat	<b>Termin:</b> 19. Juni 2023
<b>Öffentlichkeitsstatus:</b>	öffentlich	<b>Bearbeitung:</b> Hauptamt

### TOP 3: Kommunalwahl 2024

**Unechte Teilortswahl – Beibehaltung oder Abschaffung und ggf.  
Festlegung der Sitzverteilung  
Beratung und Beschlussfassung**

#### Erläuterungen:

Die Gemeinden, welche die Gemeinderatswahl in Form der unechten Teilortswahl durchführen, sind vor jeder Gemeinderatswahl verpflichtet, das Vorliegen der Voraussetzungen des § 27 Absatz 2 Satz 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) zu überprüfen und gegebenenfalls eine Anpassung der Hauptsatzung vorzunehmen.

§ 27 Absatz 2 GemO lautet: *In Gemeinden mit räumlich getrennten Ortsteilen können durch die Hauptsatzung aus jeweils einem oder mehreren benachbarten Ortsteilen bestehende Wohnbezirke mit der Bestimmung gebildet werden, dass die Sitze im Gemeinderat nach einem bestimmten Zahlenverhältnis mit Vertretern der verschiedenen Wohnbezirke zu besetzen sind (unechte Teilortswahl). Die Bewerber müssen im Wohnbezirk wohnen. Das Recht der Bürger zur gleichmäßigen Teilnahme an der Wahl sämtlicher Gemeinderäte wird hierdurch nicht berührt. Bei der Bestimmung der auf die einzelnen Wohnbezirke entfallenden Anzahl der Sitze sind die **örtlichen Verhältnisse** und der **Bevölkerungsanteil** zu berücksichtigen.*

Die Zahl der Gemeinderäte beträgt gemäß § 13 Hauptsatzung in Höpfingen 14. Die 14 Sitze verteilen sich gemäß Abs. 2 wie folgt auf die Wohnbezirke:

Wohnbezirk Höpfingen: 11 Sitze

Wohnbezirk Waldstetten: 3 Sitze

Nach dem Urteil des Verwaltungsgerichtshofes (VGH) beschäftigen sich viele Gemeinden mit der Frage, ob die unechte Teilortswahl abgeschafft oder beibehalten werden soll. Vor dem Hintergrund des Urteils des VGH Baden-Württemberg vom 19.07.2022 zur Gemeinderatswahl in Tauberbischofsheim (TBB) gewinnt die Überprüfung der Sitzverteilung nach § 27 GemO nochmals an Bedeutung. Zum konkreten Fall: In TBB gibt es neben der Kernstadt sechs Stadtteile, die alle über je einen Sitz im Gremium verfügen, obwohl sie sehr unterschiedlich groß sind. Der kleinste Stadtteil hat 342 Einwohner und ist mit ca. 57% stark überrepräsentiert. Der größte der sechs „kleinen“ Stadtteile hat 1.108 Einwohner und ist mit ca. 39% stark unterrepräsentiert. Das Gericht stellte fest, dass die Klägerin, eine Einwohnerin des nach der Kernstadt größten Stadtteils, durch die Regelungen der Hauptsatzung über die Sitzverteilung im Gemeinderat der Stadt TBB in ihrem Recht auf angemessene Repräsentation ihres Wohnbezirks verletzt ist. Sachliche Gründe, warum der Teilort der Klägerin mit ca. 39 % unterrepräsentiert ist, sind nicht ersichtlich, heißt es in dem Urteil.

# **GEMEINDE HÖPFINGEN**

## **& ORTSTEIL WALDSTETTEN**

Eine Berechnung zur aktuellen Sitzverteilung ergibt, dass Höpfingen mit ca. 4,5% unterrepräsentiert und Waldstetten mit ca. 16,6% überrepräsentiert ist.

Wie zu Beginn erläutert, ist der Gemeinderat zur lfd. Überprüfung der Zuteilung der Sitze auf die Wohnbezirke verpflichtet.

Rechtliche Möglichkeiten:

a) Überprüfung Sitzverteilung und ggf. optimieren

b) Abschaffung unechte Teilortswahl

Der Ortschaftsrat ist ggf. vor einer Änderung der Hauptsatzung zu hören.

Die Verwaltung hat verschiedene Möglichkeiten der Sitzverteilung berechnet. Die Gemeinde Höpfingen ist sowohl mit der bisherigen Sitzverteilung wie auch mit den alternativen Berechnungen gut aufgestellt.

**Finanzielle Auswirkungen:** -

**Beschlussempfehlung:**

Der Gemeinderat beschließt an der unechten Teilortswahl sowie nach gegenseitiger Abwägung der möglichen Sitzverteilungen unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und des Bevölkerungsanteils auch an der bisherigen Sitzzahl und der bisherigen Sitzverteilung festzuhalten.

**Anlagen:** -